



16 Einheiten der insgesamt 21 Wohnungen sind mit dem sogenannten „Wohnbaubooster“ Bayerns gefördert. Fotos: Ralf Lienert



Alexandra Vogt, Lars Preisser, Peter Dornier und Hans-Peter Hartmann im neuen Dornier-Quartier in Kempten.

# Dornier-Quartier: Bauprojekt auf den Spuren der Geschichte

Neue Mietwohnungen entstehen im Haubenschloß. Enkel und Urenkel des berühmten Flugzeugpioniers verfolgen besonderen Spatenstich der Baugenossenschaft Kempten.

Von Ralf Lienert

**Kempten** Für Oberbürgermeister Thomas Kiechle und geladene Gäste der Baugenossenschaft Kempten (BG) war es ein Blick in die Geschichte, als Peter Dornier von seinem Großvater Claude Dornier (1884–1969) und dessen Familie erzählte. Der weltbekannte Flugzeugpionier stammte aus Kempten und machte eine viel beachtete Unternehmerkarriere. Anlässlich seines 50. Geburtstages war eine Straße im Haubenschloß nach ihm benannt worden. Nun folgte der Spatenstich für das Dornier-Quartier mit 21 Mietwohnungen. Dafür investiert die 1919 gegründete Genossenschaft 8,5 Millionen Euro.

Vorstand Hans-Peter Hartmann erinnerte zu diesem Anlass an die Bestandsgebäude aus dem Jahr 1949. Es handelte sich um 22 Wohnungen mit einer Gesamtfläche von 1001 Quadratmetern. „Leider nur kleine Wohnungen, die im

Schnitt 45 Quadratmeter groß waren. Die Bausubstanz war für eine Sanierung nicht gut genug“, sagte Hartmann.

Nach dem Abbruch in den vergangenen Wochen entsteht an gleicher Stelle das neue Dornier-Quartier mit 21 Wohnungen auf 1635 Quadratmetern. Hartmann gab Einblicke: „Mit Garten und großen Balkonen mit einer Durchschnittsgröße von 78 Quadratmetern.“ 16 dieser Wohnungen werden durch den „Wohnbaubooster“ des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr gefördert. „So ist es der Baugenossenschaft möglich, bezahlbaren Wohnraum für Kemptens Bürger zu schaffen. Auch in einer Zeit, in der die Bedingungen für Neubauten nicht einfach sind.“

In einem Jahr sollen die ersten Mieter im Quartier einziehen können. Vorstandssprecherin Alexandra Vogt sagte: „Mit dem Neubau wird ein komplettes Wärmekonzept für Bestandshäuser in umliegender Nähe erstellt, sodass Sy-

nergien entstehen und alle benachbarten Mieter einen Mehrwert durch den Neubau haben.“

Vogt freute sich über den Besuch und die künftige Zusammenarbeit mit der Familie Dornier. Peter Dornier hatte seinen Neffen Lars Preisser – den Urenkel des Flugzeugpioniers – mitgebracht. Der 39-jährige Künstler aus Berlin wird an der Außen- und Fassadengestaltung mitwirken. „Wir sind uns sicher, dass etwas Außergewöhnliches entstehen kann und freuen uns auf die Ideen und den Austausch mit Familie Dornier. So wollen wir das Andenken an Claude Dornier bewahren. Es soll mit den Bestandsgebäuden, die an den Neubau angrenzen, das neue Dornier-Quartier entstehen und das gesamte Ensemble so den neuen Namen tragen“, hieß es aus dem BG-Vorstand.

Der Vater des Erfinders, Dauphin-Désiré Dornier, stammt aus einem Dorf bei Grenoble (Südfrankreich). Er heiratete Mathilde Buck, Tochter des Kemptener Ma-

lers und Heimatforschers Josef Buck. Das Paar kam 1869 nach Kempten, wo Dornier als Französischlehrer am Jakobi-Institut (heute Schwaigwiesschule) wirkte. Erst wohnte die Familie in der Immenstädter Straße, 1890 erwarb der Vater das Jodbad Sulzbrunn, wo Claude und seine sieben Geschwister eine prägende Kindheit erlebten.

In den Jahren 1895 bis 1901 besuchte Claude Dornier die sechsklassige Realschule (heute Allgäu-Gymnasium). Er studierte an der Technischen Hochschule München, machte 1907 sein Examen als Diplom-Ingenieur und startete seine Karriere. Die Dornier-Werke entwickelten sich später zu einem Konzern, zu dem neun Fabriken zwischen Friedrichshafen und Wismar zählten. Dort fanden 20.000 Menschen Arbeit. Mit Dornier starb 1969 einer der bedeutendsten Flugzeugpioniere, der die Luftfahrt mit seiner Forschung und seinen Konstruktionsideen wesentlich geprägt hat.